

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., einschließl. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Kreispostämtern angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 2255; der Redaktion Nr. 2252; Geschäftsstelle Nr. 176; Verwaltungsstelle (Markt 3) Nr. 2265.

Saale-Zeitung.

Werden die Spaltenpreise oder deren Mann mit 30 Wp., solche aus Halle mit 20 Wp. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unterm. Anzeigebestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntes die Seite 75 Wp.

Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einzeln, sonst zweimal täglich.

Schreibleitung und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstr. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Bundes Personentarif-Neform.

Die öffentlichen Fernden sind geschäftlich am Werte, die Bundes-Eisenbahntarifreform als einen „bedeutungsvollen Fortschritt in der Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens“, als ein epochenmachendes Werk staats- und verkehrspolitischer Weisheit zu schildern. Zufällig aber ist es, daß außer den offiziellen Stimmungsmachern von der Reform eigentlich niemand befriedigt ist.

Die sieht nun die Tarifreform im einzelnen an? Zunächst sollen die Rückfahrarten abgeändert werden, die vierte Wagenklasse auf allen Bahnen mit Ausnahme der bayerischen Staatsbahnen eingeführt und die Personentarifpreise der vier Wagenklassen auf 7, 4, 3 und 2 Pfennig für das Kilometer festgelegt werden. Sffizios wird dazu ausgeführt, daß die preislich-heftigste Eisenbahngemeinschaft trotz des Widerpruchs in Süddeutschland nicht auf die vierte Wagenklasse verzichten kann. Einmal weil die vierte Wagenklasse für große Kreise des Reisepublikums eine durchaus zweckmäßige und billige Fahrgelegenheit bietet. Die Zahl der im Jahre 1903 in der vierten Wagenklasse beförderten Personen betrug 299,568,812 bei einer Gesamtzahl von 661,202,003 Reisenden; die Zahl der in vierter Wagenklasse zurückgelegten Personenkilometer belief sich auf 726,586,294 bei einer Gesamtzahl gefahrener Personenkilometer von 16,145,378,287.

Alle Voransicht nach wird wohl die vierte Wagenklasse trotz der Bedenken, die von jeder gegen sie geäußert worden sind, auf Grund dieser Erwägungen nicht aufgegeben werden. Auch Bayern hat, wenn die darüber verdienstlichen Pressemeldungen recht behalten, indirekt sich zur Einführung der vierten Klasse bereit erklärt, indem es die dritte Klasse in zwei Unterabteilungen teilen will, solche in Schnellzügen und solche in einfachen Personenzügen, von denen die letztere die Reisenden zu denselben Fahrpreisen befördert wie im übrigen

Deutschland die vierte Klasse. Man darf sich freilich nicht verhehlen, daß diese Vereinbarungen von Regierung zu Regierung im Laufe selbst sehr wenig willkommen geheißen werden. In Bayern, Baden, Hessen und Württemberg ist bis jetzt noch keine Stimme zugunsten der Einführung der vierten Wagenklasse, wie sie die Bundesreform vorseht, laut geworden. Die konservative „Badische Landpost“ sprach sich vielmehr noch jüngst für die Einstellung einer vierten Wagenklasse in die Schnellzüge aus, womit freilich ein wesentlicher Punkt der „Reform“ fallen mißte. In der Tat ist nicht einzusehen, weshalb die vierte Klasse, wenn man sie nun einmal beibehalten will, vom Schnellzugverkehr ausgeschlossen werden soll. Hier müßte unbedingt dem Verkehrsbedürfnis größeres Entgegenkommen bewiesen werden.

Der Schwerpunkt der Reform, so wird offiziös berichtet, liegt in der Befreiung der Rückfahrarten, sowie aller übrigen zahlreichen Fahrarten zu ermäßigten Preisen und in der Einführung einheitlicher Fahrpreise zum halben Preise der Rückfahrarte. Gleichzeitig soll das Freigepäd in zweiter und dritter Klasse entsprechend dem fideidentischen Modus abgeändert werden, und ferner sollen für alle Schnellzüge, gleichgültig ob D-Züge oder nicht, nach Zonen abgeteilt und in den Preisen für die Fahrarten entsprechende Schnellzugzuschläge erhoben werden. Für alle Gepäckbeförderung soll Befreiung eintreten, indes mit erheblich niedrigeren Sätzen, als sie jetzt in Preußen-Hessen für Lieberfrucht zu entrichten sind. Im einzelnen ergibt sich, wenn man einige ministerielle Entwürfe aus Süddeutschland zugrunde legt, folgendes Tarifbild: Die 1. Klasse wird 67, bis 7 Pf. für das Kilometer kosten, während die Rückfahrarte jetzt 12 Pf. kostet. Die 4. Klasse behält den Zweipfennig. Die jetzige Abgabe für D-Züge bildet den künftigen Zuschlag für Schnellzüge mit der Änderung, daß Strecken bis zu 75 Kilometer dritter Klasse nur 25 Pf., erster und zweiter nur 50 Pf. kosten. Es soll aber dem Bedürfnis durch Erhöhung ohne Zuschlag möglichst entsprechen werden. Das Freigepäd wird durch eine Art Personentarif mit folgendem: 25 Kilogramm kosten nur 20 Pf. gerechnet. Es werden etwa 14 Zonen und 8 Gewichtsklassen eingerichtet. Die Zonen gehen bis 25, 50, 100, 150 u. v. bis 600, 600, 700, 800 Kilometer. Bis zum Gewicht von 45 Kilogramm zählt man mehr als bisher.

Dieser Teil der „Reform“ zeigt deutlich die Neigung zur Plasmakerei. Er verneint nicht nur den Fernverkehr in der zweiten und dritten Klasse, sondern auch wesentliche Teile des Lokalverkehrs. Selbst die „Kreuzzeitung“ erhebt Einspruch gegen die Schnellzugzuschläge und die Gepäckfrachtarifierung, die, wie die „Sächsische Zeitung“ ausdrukt, unter Umständen das Reisen um 30 und 40 Proz. verteuern werden. Was auf der einen Seite durch die Aufhebung der Rückfahrarten gegeben wird, wird auf der anderen durch die Zuschläge und Gepäcktarifierung in höherem Grade wieder genommen. Es kann keineswegs als angehängt bezeichnet werden, das Zuschlagssystem, das schon jetzt viele Bedenken hervorgerufen hat, ganz generell auf alle Schnellzüge zu übertragen; und wie man kann mit dem Handgepäd ausräumen, da es doch durchaus im Interesse des reisenden Publikums liegt, sich zur Erfrischung Lebensmittel und unentbehrliche Reiseutensilien mitzunehmen, die man sich weigern wird, in den Gepäckwagen abzuliefern.

beziehungsweise überhaupt als Gepäck zu betrachten. Dieser Teil der Bundesreform führt nur zu einer chthonischen Behandlung der Reisenden, und fordert zu einem lebhaften Protest heraus, der hauptsächlich im Abgeordnetenhaus gegen bestimmte Formen annehmen muß. Außer dem Fernverkehr wird aber auch der Nahverkehr in stark Mitteldeutschland gezogen. Durch alle Sonntagsfahrarten, Feiertagen, Schüler- und Arbeiterarten, sowie durch die Stadt- und Bortarife würde infolge der Bundesreform ein dicker Strich gezogen. Das aber darf keineswegs gelassen. Ganz außer acht gelassen ist, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, jeder soziale Gesichtspunkt. Nur das finanzielle Interesse des Staates und das Interesse der Vereinstheilung des Dienstes scheint durch die Reform wahrgenommen zu sein. Durch sie würde zwar der Eisenbahnbetrieb eine Verbilligung erfahren, während indes das reisende Publikum im großen und ganzen schlechter gestellt wäre, als bisher. Im sozialen Interesse hätte es u. a. gelegen, beispielsweise auch Familienfahrarten einzuführen, durch welche kinderreichen Familien, die jetzt in so großem Nachteile gegenüber den einzelnen Reisenden sind, die Möglichkeit gegeben wird, einermäßen mit den Einzelreisenden gleich gestellt zu werden. Die Reiseleiter hat sich jedoch differenzierend den Verhältnissen anzupassen. Kinderreiche Familien des Mittelstandes müssen nach wie vor auf das Reisen verzichten. So bequem die Vereinstheilung der Fahrarten für das Eisenbahnerpersonal und den Eisenbahnbetrieb sein mögen, so ist doch das Interesse des reisenden Publikums die Hauptfrage. Sollte die Reform nicht in wesentlichen Punkten abgeändert werden, so wird sich Herr Duden auf heiße Kämpfe vorbereiten können, aus denen er gewiß nicht als Sieger hervorgehen wird. F. W.

Deutsches Reich.

Gesetz- und Personalnachrichten.

Das Kronprinzenpaar wird am 20. d. M. in Potsdam in seine Heimat zurückkehren.

Die Leiche des Fürsten Leopold von Hohenollern traf gestern Mittag in Hannover ein und wurde durch die dort und wiesbaden geschickten Trögen der Stadt nach der Gräufkirche übergeführt. Die Beisetzungsfeier des Fürsten findet Freitag vormittag 10 Uhr statt.

Regierungspräsident Seegal in Gumbinnen ist nunmehr nach der „Königsb. Hart. Ztg.“ zum Reichspräsidenten der neu zu errichtenden Regierung in Allenstein ernannt worden.

„Die Betriebsmittelgemeinschaft eine Salsheit“.

Das „Vaterland“, das offizielle Organ des konservativen Landesvereins des Königsreichs Sachsen gibt einer Zuschrift über die Betriebsmittelgemeinschaft Altm., in der u. a. gesagt wird:

Die Betriebsmittelgemeinschaft ist etwas Unmögliches. Die volle Ausnutzung des gemeinsamen Wagenparks erfordert unbedingt eine einheitliche technische Leitung des gesamten Bahnbetriebes Deutschlands. Diese muß kommen, das ist nur eine Frage der Zeit. Auch ist es ein Noniens, einen gemeinsamen Wagenpark zu haben und kein gemeinschaftliches Fachpersonal. Auch die Stations-Verwaltungen und sonstigen Beamten wird man in die Gemeinschaft einbeziehen. Sind Wagenpark, Personal und technische Betriebsleitung gemeinsam, so ist es auch unmöglich, die finanzielle Verwaltung den Postfunktionsstellen zu über-

Heimlektion.

Ein Buch über den russisch-japanischen Krieg.

Die englischen Kriegskorrespondenten warten nicht die Beendigung des russisch-japanischen Krieges ab, um ihre Erfahrungen und Berichte in Büchern zu sammeln, vielmehr lassen sie schon jetzt farbige Aufnahmen, in denen sie ein Fazit ihrer Anschauungen ziehen. So hat nun auch der bekannte englische Kriegskorrespondent F. W. McKenzie in einem „Von Tokio nach Tokio“ betitelten Buche die Aufzüge, in denen er seine Erlebnisse in Japan, dann bei der Armee in Korea und bei den Russen mitgeteilt hat, von den Striden des Jenseits bereit in voller Ausführlichkeit gesammelt. Auch er bietet kein authentisches Material, da die Japaner ihre strategischen Operationen sorgfältig geheim halten und nur, was ihnen gut dünkt, die Korrespondenten erfahren lassen, aber mit höchst beachtlichem Auge und künstlerischer Sicherheit hat er wenigstens höchst interessante Bilder von den Kämpfen selbst, den äußeren Geschehnissen und Land und Leuten entworfen.

Das Leitmotiv, das sich durch alle Kapitel des ausgedehnten Werkes hinzieht, ist eine missliebige Klage über die größten Opfer der Kämpfe, das Unheilvolle und Verhängnisvolle eines modernen Krieges. Er sieht beiden Parteien mit gleicher Anteilnahme und Objektivität gegenüber, denn das Grauenvolle der hingeschlachteten Massen, der in Qualen sich windenden Sterbenden und der unglücklich Leidenden Gefangenen nimmt jede vorgefaßte Meinung, jede wertende Beurteilung und läßt nur ein großes grenzenloses Mitleiden zurück. McKenzie schildert zunächst Japan vor dem Kriege, erzählt von diesem unerschrockenen, kriegerischen Volk, das sich dem Tode für den Kaiser und das Vaterland entgegengeht und eine höchste Energie und Beherrschung in allen Dingen des Lebens entfaltet. Er erzählt beim Ausbruch der Feindseligkeiten auf Korea und erzählt höchst anschaulich, wie die Japaner ganz plötzlich und unvorhergesehen „wie aus den Wolken auf Japan und Korea herabfielen“, er schildert den Seldentakt und die endliche

Übergabe des russischen Kreuzers „Waraja“. Die Japaner nicht dabei ihre Erfolge auf ihre Unmöglichkeit aus. Als der russische Vorkämpfer in Korea, Pawlow, das Land verlassen mußte, ließ ihn niemand fühlen, daß er als Besiegter abziehe. Kein Triumphschrei, kein Zeichen der Freude ward gehört. Die japanischen Soldaten taten völlig ruhig ihre Pflicht; eine eiserne Herrschaft ließ seine Herzenszüge sich hervormagen.

McKenzie begleitete dann das japanische Heer auf dem langwierigen und beschwerlichen Marsche von Korea bis zum Jalu. Er ist der Ansicht, daß die Russen die Schlacht am Jaluflusse wegen der schlechten Führung verloren, die nicht schnell genug ihre sehr bedeutenden Kräfte in Bewegung bringen und nicht geschickt genug mit ihnen operieren konnten. Die Leute fielen sich glänzend. „Die Gräben gleichen den Kanälen in Schlachtabfällen oder Fließbächen, so angefüllt waren sie mit blutigen, gräßlich verstümmelten Leibern, und aus dem Dunstmeer von Blut und unfermigen Körpern ragten Stämme von einzelnen Gliedern heraus. Dennoch fanden die Leute unbeweglich. Kein Gewehr ging los, kein Geschütz verlor sich, bis der Angriff zum Angriff loskommen war. Mangel an Geschützpatronen und Nachschub mag wohl unter den Kriegern des Jalu vorhanden gewesen sein, aber nicht Mangel an ungeheurer Mut und krassem Marnenmut. Wenn sie auch besiegt wurden, so verloren sie nicht ihre Ehre.“

Nach diesem großen Siege Bemächtigte sich der japanischen Armee allmählich eine Stimmung voll stolzer Zuversicht auf ihre Unbesiegbare. „Sie glauben gewiß“, fragte McKenzie einen japanischen Soldaten, „daß ein Japaner zwei Russen aufwiegt?“ „Ja“, antwortete der, „und die übrigen noch dazu.“ Eine große Begier nach Kampf lebte in den Reihen, und als sie in der Schlacht beim Motien-Paß lange ruhig liegen mußten, jubelten sie auf, als es zum Angriff ging, wie Schulkinder, die zur Freispaule eilen. Ein junger Leutnant, der der „Held von Motien-Paß“ hieß, weil er bei der Entdeckung des Russen Lebermenschens geleistet und eine große Anzahl Feinde getötet hatte, wird bei Liaung von dem Splitter einer explodierenden Granate getroffen, die ihm die Lippen und die Vorderzähne fortweist und die Zunge verlegt, so daß er sich aus dem Feuer ent-

fernen muß. Trotz seiner großen Schmerzen lächelte er und murmelte unverständliche Laute, die zugleich mit dem Stöhnen und Wimmeln aus dem Munde hervorquollen. Er zeigte auf Hände und Füße und wollte durch-aus aufstehen. „Ich habe ja noch meine Hände und Füße“, stammelte er mühsam, „ich kann noch gegen die Russen kämpfen.“

Von der Schlacht bei Liaung selbst erzählt McKenzie: „Die Waffen aller Zeitalter wurden dabei gebraucht. Herabgeschleuderte Felsstücke zermalmen trachend Hunderte. Handgranaten, die man für so unmodern gehalten hatte wie Pfeile und Bogen, richteten große Verwundungen an, während elektrische Leitungen und elektrisches Licht Bündnisse explodieren ließen und die Kanonen die Reihen niederbrachten.“ Sehr richtig äußert sich McKenzie über die Schwertgeister, die die japanische Regierung den Korrespondenten der fremden Blätter in den Weg legte: „Die Japaner“, so meint er, „führen den Krieg zu ihrem eigenen Nutzen und nicht, um einigen englischen und amerikanischen Blättern zu gefallen. Die Frage bestand für sie darin, festzustellen, in wie weit sie es für gut hielten, den Bevölkerungen der Weste einen Einblick in ihre Operationen zu gestatten. Darüber aber hätten sie eine bestimmte Entscheidung fassen müssen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, haben die Japaner einen Fehler begangen. Sie haben die Sympathien von Männern sich entzündet oder sie doch abgeköhlt, deren Stellung ihnen einen großen Einfluß auf die Meinung der ganzen Welt gibt. Hätten sie folglich erklärt, daß sie keinem Fremden die Erlaubnis zur Begleitung ihrer Streitkräfte geben würden, so hätten sie zwar sich manchen Unflügen und Vorwürfen ausgesetzt, aber sie wären wenigstens konsequent gewesen und hätten nicht solche Hoffnungen erweckt, die dann mit Enttäuschungen endeten.“

Das letzte Kapitel des Buches spricht von den Konsequenzen, die der japanische Sieg haben wird. McKenzie ist der Ansicht, daß viel von der künftigen Größe Japans sich auf Kosten des englischen Handels, des englischen Prestiges, ja sogar des englischen Landes entwickeln wird, und daß in einem halben Jahrhundert ein durch Gärung zerfallenes Indien und ein drohendes Australien gegen England stehen wird.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank

in Köln a. Rhein.

Die neuen Zinscheinebogen zu den 4% Pfandbriefen unserer Bank Serie III gelangen vom 15. Juni cr. ab zur Ausgabe. Die Talons sind mit arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichnis einzureichen, wozu Formulare von uns bezogen werden können. Köln, im Juni 1905. Der Vorstand.

Lebensversicher.-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) am 1. September 1830.

Geschäftsstand Ende März 1905:
 87000 Personen mit 714 Millionen Mark Versicherungssumme.
 Vermögen: 259 Millionen Mark.
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei sämtlichen Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Heberträge fallen bei ihr den Versicherten zu.
 Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung für den 1. April 1888 wurden seit 1888 unverändert 42% Dividende an die Versicherten verteilt.
 Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martuhr. 11, Johannes Erbs, Windbergstr. 34.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.
Öffentliche Versicherungsanstalt.
 Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Wittkindern, Aussteuer, Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Bei Ausschließung der Rentenscheinabgabe portofreie Rentenübersendung, innerhalb Deutschlands auch ohne Lebenszeugnis.
 Prospekt kostenlos. Strenge Verschwiegenheit.
 Vertreter: Leo Kretzing in Halle a. S., Gr. Steinstr. 75; Theodor Poppe in Artern; Hermann Schmidt in Bitterfeld; Hermann Börner in Colleda; Friedrich Hilgenfeldt, Buchhändler in Göttingen; Starckloff & Rathmann in Belitzsch; Carl Krause, Apotheker in Eckartsberga; Gustav Schütz in Ellenburg; Jörgauerstr. 27; Julius Ritter in Ellenburg; Jörgauerstr. 35; Gustav Eschenhagen, Stadtrat a. D. in Eisleben; Curt Spiegler in Wettstedt, Wilhelmstr. 11; H. Lucas, Rentier in Bad Kösen, Sillemstr. 19; Julius Reuber in Leipzig, Johannisplatz 12, I.; Heinrich Hofmann, Lehrer in Lettowitz bei Wettin; August Sensenhauser in Lützen; Hermann Pfantsch in Mersburg; Oscar Lichtenberg, Apoth. in Mühlberg a. Elbe; A. Vogel in Naumburg a. S.; Adolf Schütz in Querfurt, Klosterstr. 219; A. Schander in Sangerhausen, Markt 19; Emil Thinius in Torgau; R. Geleitsmann, Lehrer in Weissenfels, Grüne Gasse 2; Richard Güx in Wiehe, Wilhelmstr. 14; H. H. Herker in Wittenberg; G. C. Roth & Sohn in Zeitz.

Franz Mosenthin, Leipzig-Entritzsch, Eisenbahnfabrik und Eisengießerei.



Grösste Spezialfabrik für Wintergärten und Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.
 Bestehe seit 1864.
 Auf vielen größeren Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert. Als andere Bauten wurden von uns in den letzten Jahren ausgeführt: Die großen Baumhäuser im Reichlich-Bühelmann-Garten zu Wandenburg, das große Baumhaus im Leipziger Baumgarten und viele andere mehr.
 Dieser empfiehlt ich mich zur Ausführung folgender Spezialitäten:
 Stahl-Gewächshäuser, Beheizungs-Anlagen, Glastische, photograph. Apparate, Fenster, Krüppelstühle, sowie Eisenkonstruktionen für Dachbau und Windbau jeder Art, Maschinenbau u. Baugewerk. Kataloge und Preisverzeichnisse liegen jederzeit zu Diensten.

„Kanzler“, Typenhebel-Schreibmaschine
 Erste deutsche
 Sichtbare Schrift. Dauerhaftes Fabrikat. Grösste Leistungsfähigkeit. Einfachste Bauart. Weltweiteste Garantie. Keine Reparaturen. In Gebrauch bei Behörden, Katalog zu Diensten. Handlungshäusern, Privaten. Preis 300 Mark.
 Zahlreiche Anerkennungsbriefe.
 Aktien-Gesellschaft für Schreibmaschinen-Industrie, Berlin W., Friedrichstr. 71.
 Wo noch nicht vertreten, solvente Wiederverkäufer gesucht.

L. Hall, Berlin, gegen Ungeziefen.
 Johannes Meyer, Göttsche 11.
 Vertilgung von Ungeziefen unter Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Webber's Carlsbader Kaffeegewürz
 ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt als der feinste Kaffeegewürz.
 Otto E. Webber
 Radebeul - Dresden.

Am 1. Juli 1905 fallig. Coupons Ernst Haassengler & Co.

werden schon jetzt an unserer Kasse wie üblich eingelöst.

Königl. Preuss. Lotterie.

Nachdem die Drittl. zur Erneuerung der Lose für die neue Lotterie abgekauft ist, erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß die fehlenden Spieler auch jetzt ihre Nummern wohl durchgängig noch erhalten können, wenn die **Abhebung umgehend** erfolgt.
 Dreie Lose sind zur Zeit noch vorräthig.
 1/4 40 M., 1/2 20 M., 1/4 10 M., 1/8 5 M., 1/10 4 M.
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
 Burchard, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

Continental Pneumatic

Siehe die höchsten Eigenschaften die man nach dem heutigen Stand der Technik an die pneumatische Bereifung stellen kann.
 Continental Caoutchouc- u. Guttapercha-Co. Hannover.

Für Ausflug und Unterricht.

Mit zahlreichen kolorierten Abbildungen.



Die Schmetterlinge. Eine Anleitung zur Kenntnis der Schmetterlinge und Raupen, wie auch zur Anlage einer Schmetterlings- und Raupen-Sammlung. Von Dr. G. Verhulst. Mit 31 farb. Abbild. auf 6 Tafeln.
 Der Botaniker. Eine Anleitung zur Kenntnis der überl. häufig vorkommenden Stützpflanzen. Von G. Schurig, Sem.-Oberlehrer. Mit 41 farb. Abbildungen auf 4 Tafeln.
 Die Käfer. Eine Anleitung zur Kenntnis der Käfer, sowie zur Einrichtung einer Käfer-Sammlung. Von Dr. G. Verhulst. Mit 54 farb. Abbild. auf 5 Tafeln.
 Der Mineralog. Darstellung des Gesamtgebietes der Mineralogie. Bearbeitet von Dr. F. Reichmann. Mit 60 farb. Abbildungen und einer Tafel mit 3 farb. Abbildungen.

Wasserbeschaffung

in jeder verlangten Menge durch **moderne Brunnenanlagen.**
 Projektierung auf Grund der geologischen Verhältnisse. Ausführung mittels bester maschineller Einrichtungen. 40jährige Spezialität, daher größte Leistungsfähigkeit. Weitgehendste Garantie. Beste Referenzen.
 Luftdruckwasserpumpen — Bohrlochpumpen für jede Leistung.
H. Anger's Söhne, Nordhausen a. Harz
 Gegründet 1863. * Telephon 425.

Prinzess-Atelier Petersen, 47 Geiße Straße 47.

Photographien in vorzähl. Ausführung zu billigen Preisen.
Fröbelscher Kindergarten.
 Steinweg 9.
 Aufnahme ff. Bglinge zu jeder Zeit.
 Lieb. S. Nachf., Clara Facis.
Hungarische Massense.
 nur kurze Zeit hier, zu irreden den ganzen Tag, empfiehlt sich
 Krutenbergsstr. 12, bodwart. r.
 Zwickeln, altes Gold, Silber, Platin, Messing, Goldschmied aller Art. Altkleider, Zahngelbte, Uhren u. dergl. fault zu höchsten Preisen.
Pohlmann, Goldarbeiter, Mittelstr. 5 II.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben. Maßarbeit und feine farbige Damenerbe zu eleganten Promenadenkleidern. wech. billig, auch einzelne Meter. Groben frei.
Max Niemer, Sommerfeld Str. 4.
 Schirmfabrik Fritz Behrens, Halle, Gr. Steinweg 80. Gr. Neuhäuser. Dargest. Schirme jeder Preis. Repar. jed. Art. Nebst a. Wäsche in 12t. Monats-Zeit-Beim.

Grudeöfen

5 A. do. mit 100 Liter Inhalt. 9 A. do. mit 200 Liter Inhalt. 12 A. do. mit 300 Liter Inhalt. Neut. Grudeöfen mit Plattenfenster. Einmal so leicht wie sonst.
W. Heckert Gr. Steinweg 57.

Kleereiter,

extra stark mit allem Zubehör, officiert billig.

Otto Bartlitz

Vollhandlung und Dampfmaschinen. Götzen (Anhalt), Bernhardsstr. Nr. 10.

Krepptschläufer, Servietten u. Tellerdecken, sowie Tisch- u. Menükarten in aparten Mustern empfiehlt

J. Zoebisch, Papier-Gr. Steinstr. 82. Fernruf 346. Steter Eingang von Neuheiten.
 Neu! Tellerdecken für gutes Gedicht.
H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.

Reinnetten-Apfelwein.

Erstklassiges Produkt.
 Grosse silberne Preuss. Staatsmedaille.
C. Wesche, Quedlinburg.

Waschgefäße

hauseig. Bau. Dauer, Gr. Maßstab. 12 Malitalig des Patentbarverweis.
Gasmotor.
 1 neuer liegender 3-wed. Gasmotor, vor 8 Monaten montiert, bis 30 l. Wasser, im Ganzen 30 l. moderner Konstruktion, wegen Anschaffung eines 20 l. wassers zu verkaufen.
Ernst Hanke, Säge- u. Holzbearbeitungs-Maschinen, Halle a. S., Steinweg 2.
 Eine sehr gut erhaltene liegende Dampfmaschine von ca. 25 P.S. nebst daraufanbauender Zwickmaschine ist wegen Vergrößerung des Betriebes hier zu verkaufen.
 Die Maschine kann bis Ende bis 1905 im Betriebe beschäftigt werden.
C. G. Kämmerer, Berlin.